



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

142 (26.5.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79071)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim,"
In der Postkammer unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Feile 20 Pfg.
Die Reklamen-Feile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Kopp,
für den lokalen und priv. Theil
Ernst Wähler,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Weyer.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheimer Typograph.
Kunst.)
(Das "Mannheimer Journal"
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 142.

Freitag, 26. Mai 1899.

(Telephon Nr. 218.)

Der Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose und die Sozialdemokratie.

Der Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose, der jetzt in Berlin abgehalten wird, hat einen glänzenden Beweis dafür erbracht, wie unbedroht und stark trotz aller umstürzlerischen Verheerung sich das Pflichtgefühl von Staat und Gesellschaft den Rufen der handarbeitenden Klassen gegenüber behält, und wie sehr dies bei der deutschen Arbeiterschaft auch anerkannt wird. Recht stelle in der Eröffnungsrede der Staatssekretär Graf Posadowsky die Aufgaben dieser Versammlung, die in Anwesenheit der deutschen Kaiserin zusammentrat und durch Vertreter der großen Kulturnationen und die Korporationen der medizinischen Wissenschaft besetzt worden, neben die Arbeiten der Konferenz, die sich gegenwärtig im Haag im Dienste des Friedens abspielt ohne die sichere Gewähr des Erfolges, womit der „Tuberkulose-Kongress“ zuversichtlich rechnen kann.

Diesen Bestrebungen gegenüber, die sich, wenn erst auf breiter Basis organisiert, ebenbürtig den großen sozialpolitischen Gesetzen an die Seite stellen können, versagt vor Allem völlig das Hauptargument der Sozialdemokratie, sie habe durch ihr Auftreten erst zu der ganzen sozialen Reformarbeit den Anstoß geben müssen. Der Gedanke, durch Zusammenfassung aller Kräfte die Lungentuberkulose und ihre nachtheiligen Wirkungen zu bekämpfen, ist im Gegentheil spontan aus der „Bourgeoisie“ hervorgegangen, und zwar, wie authentisch feststeht, auf Anregung des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe. Auf seine Anregung bildete sich im Jahre 1896 ein Zentralkomitee zu dem Zweck, den vielfach im Reich hervortretenden Bestrebungen zur Bekämpfung der Schwindsucht durch Heilstättenbehandlung möglichst Verbreitung und bei aller Selbstständigkeit des einzelnen Unternehmens einen zentralen Rückhalt zu schaffen. Um den Orts- und Bezirksheilstättenvereinen die Gewinnung leistungsfähiger Mitglieder nicht zu erschweren, sollten zum Beistand nur solche Persönlichkeiten aufgefördert werden, bei denen vorauszuversetzen war, daß sie neben der Förderung der Unternehmungen in ihrer engeren Heimath auch noch bereit seien, ihre Interesse durch persönliche oder materielle Unterstützung der Zentralkomitee zu bekämpfen. Als dann am 18. Dezember 1896 das Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungentuberkulose seine erste Generalversammlung abhielt, den Reichskanzler zum Ehrenvorsitzenden wählte, und die Mittheilung erhielt, daß die Kaiserin in Anerkennung der wichtigen Aufgaben des Komitees das Protektorat übernommen habe, bestand die Gesamtzahl seiner Mitglieder bereits aus 400 Personen und sein Vermögen betrug bereits über 400 000 M. Ein Ausschuss von 50 Mitgliedern wurde gewählt, der sachgemäß dem Präsidium beratend zur Seite stehen sollte. Das Präsidium übernahm der Staatssekretär des Innern, zuerst Herr von Bötticher, dann Graf von Posadowsky. Die Arbeit schritt rüstig vorwärts. Als am 9. Januar dieses Jahres die dritte Generalversammlung stattfand, konnte konstatiert werden, daß die Thätigkeit des Komitees mehr als die erhofften Erfolge gefunden hatte. Als erste Maßregel zur planmäßigen Bekämpfung der Lungentuberkulose war die Unterbindung der Erkrankten in besonderen Anstalten vorgesehen worden, in der Weise, daß das Reichsgebiet mit einer hinreichenden Anzahl solcher Anstalten besetzt werden sollte. Der Bericht ergab, daß in kürzester Zeit nahezu 50 Heilstätten für minder Bemittelte zur Verfügung stehen würden, und daß das Komitee eine Erweiterung seiner bisherigen Aufgaben ins Auge fassen konnte.

Das war die Vorbereitung zu diesem Kongress, dessen Vorbereitung das Zentralkomitee nunmehr in Angriff nahm, um alle interessierten Kreise zu vereinigen und zugleich ärztlichen Autoritäten Gelegenheit zu geben, der weiteren Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, mit welchen Mitteln diese große Volkseuche erfolgreich bekämpft werden kann, und welcher Nutzen für den gesamten Volkswohlstand aus dieser Arbeit zu erwarten ist. Erfreulicherweise haben sich zu dieser Arbeit in gegenseitigem Vertrauen mit den Männern der Wissenschaft und Vertretern aller Berufs- und Gesellschaftskreise auch Vertreter der Arbeitervereine, insbesondere Vertretungen der Krankenkassen und Versicherungsanstalten, die hauptsächlich daran interessiert sind und in großer Zahl ja auch bereits die Begründung von Heilstätten in Angriff genommen haben, um erkrankte Arbeiter wieder arbeitsfähig zu machen oder soweit als möglich vor drohender Arbeitsunfähigkeit zu schützen.

So beginnen die Verhandlungen des Kongresses unter dem günstigen Vorzeichen, daß es gelingen wird, ein Werk des sozialen Friedens zu schaffen. Darin mag es auch liegen, daß von allen politischen Organen nur Einem mit getheilte Zustimmung bei Seite steht, das sozialdemokratische Zentralorgan, das die Bedeutung dieses Kongresses für das Wohl der arbeitenden Klassen zwar nicht zu bestreiten vermag, dann aber doch den Versuch nicht unterlassen kann, auch diese Gelegenheit für die Zwecke der Umwälzungsbewegung zu verwerthen. Die Zentralkommission der Krankenkassen Berlins hat die gesamten Krankenkassenvertreter zu einer besonderen Kommission eingeladen, die unmittelbar nach dem Kongress am nächsten Sonntag beginnen soll. Dieser Konferenz schreibt der „Vorwärts“ folgende Wege vor: „Wir hoffen, daß die Konferenz den Grundstein bilden wird für einen Zusammenschluß sämtlicher Krankenkassen Deutschlands zu

einer Organisation, welche dieselben befähigen würde, die allen gemeinsamen Zwecke und Ziele mit vereinter Kraft und dadurch um so nachhaltiger zu vertreten. Erst eine einheitliche Organisation aber ermöglicht den Krankenkassen die volle Ausnutzung ihrer Mittel zur Linderung der Leiden des kranken Proletariats, und dient somit dem Proletariat als Waffe in seinem Befreiungskampfe.“ Der Kongress wird sich dadurch in seiner Arbeit nicht lösen lassen; im Gegentheil, er wird darin nur eine Anerkennung sehen, wie sehr er auf dem richtigen Wege ist. Dagegen werden alle denkenden Arbeiter an diesem Vorstoß empfinden, genau wie an der sozialdemokratischen Behandlung der Arbeiterfrage und Versicherungsangelegenheiten, wie ernsthaft für ihr Wohl sich abmüht — und womit die Rufe der handarbeitenden Klassen nur als Symptom für soziale Zustände und ein Mittel selbstthätiger politischer Nachhilfe sind.

Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Im internationalen Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose zu Berlin haben am Mittwoch gleich nach der Eröffnungssitzung die Vorträge in der ersten Abtheilung über die Ausbreitung der Tuberkulose begonnen. Vorsitzende dieser Abtheilung sind der Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamts, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Köhler (Berlin) und der Geh. Medizinalrat Dr. Krieger (Straßburg). Nachdem Ersterer im allgemeinen über die Ausbreitung und Bedeutung der Tuberkulose als Volkskrankheit gesprochen hatte, verbreitete sich Geh. Rath Dr. Krieger über die Beziehungen zwischen den äußeren Lebensverhältnissen und der Ausbreitung der Tuberkulose. Ihm folgte der Vorstand der hanseatischen Versicherungsanstalt, Gehard (Rübek), mit einem Vortrag über die Ausbreitung der Tuberkulose unter der versicherungspflichtigen Bevölkerung. Nach seinen Ausführungen war unter 101 000 Invalditätsfällen bei 28 000 Fällen Lungenschwindsucht die Ursache. Es entspringt daraus das lebhafteste Interesse, das die Versicherungsanstalten an der Bekämpfung dieser Krankheit haben müssen. Darauf sprach Generaloberarzt Dr. Schjörning (Berlin) über die Tuberkulose in der Armee. Nach seiner Darstellung ist im deutschen Heer seit 1882 ein Gleichbleiben, dann ein geringes Steigen der Erkrankungsziiffer in den Jahren 1890—92 zu bemerken, letzteres bedingt durch die Influenzaepidemie und die diagnostische Verwerthung des Tuberkulins. Von da ab ist, trotz der Heeresvermehrung, ein beständiges Sinken der Ziffer festgestellt. Die wenigsten Erkrankungen an Tuberkulose weisen die Armeekorps auf, deren Provinzialbevölkerung am meisten von der Tuberkulose verschont ist. Die größten Erkrankungsziiffern finden sich beim X. (Hannover), III. (Brandenburg) und XVI. Armeekorps (Sachsen). Die Häufigkeit des Vorkommens der Tuberkulose bei einer Armee ist, wie der Redner ausführt, ein Maßstab für Art und Werth der Rekrutierung. Die meisten Erkrankungen erfolgen im ersten Dienstjahre. Diejenigen Mannschaften, die bereits das 22. Lebensjahr überschritten haben, zeigen am meisten Neigung zur Tuberkulose. Als letzter Redner sprach an diesem Tage noch Obermedizinalrat Professor Dr. Otto Bollinger (München), ein Bruder des durch seine unermüdete Vertretung von Eisenbahnen interessierten bekannten Weinbändlers Bollinger zu Ingweiler im Elsaß, über die Tuberkulose unter den Hausthieren und ihr Verhältnis zur Ausbreitung der Krankheit unter den Menschen. Die große Ausbreitung der Kindertuberkulose führt er auf den Genuß infektiöser Milch zurück und bezeichnet daher vom Standpunkt der möglichsten Vorbeugung gegen die Krankheit die Einführung der obligatorischen Fleischschau als dringend wünschenswerth.

Der Kaiser hat an den Herzog von Ratibor, den Vorsitzenden des Tuberkulosekongresses, folgendes Telegramm gerichtet:

„Aufs Angenehmste berührt durch die Huldigung des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit, erlaube ich Sie, dem Kongress meinen besten Dank und meine besten Wünsche für einen glücklichen und erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen zu übermitteln. Möge es der gemeinsamen Arbeit der ärztlichen Wissenschaft und der barmherzigen Menschenliebe gelingen, die schweren Schäden zu mildern, welche dem deutschen Volk in seiner Gefährdung und seinen einzelnen Familien und Gliedern durch die Tuberkulose drohen.“

Die ätiologische Abtheilung des Tuberkulose-Kongresses fandte gestern an Professor Koch folgendes Telegramm: „Unserem großen Meister senden wir die herzlichsten Wünsche für ein weiteres Gedeihen seiner erfolgreichen segensbringenden Forschungen.“

Von der Abrüstungskonferenz.

Ein allgemeiner Preisausschlag, an dem die bei der Konferenz vertretenen Staaten schwer zu tragen haben werden, scheint das erste Ergebnis der erlauchten Zusammenkunft zu sein. Der „Neuen Züricher Ztg.“ wird in diesem Sinne aus dem Haag geschrieben:

Wenn wir durchaus schon jetzt vor einem Resultate der Haager Friedenskonferenz sprechen sollen, so liegt es ausschließlich in der Thatfache, daß der von den Regierungen ihren Vertretern zur Verfügung gestellte Kredit aller Voraussicht nach

schon in den ersten Wochen überschritten werden wird. Das Leben in der niederländischen Residenzstadt ist schon in gewöhnlichen Zeiten nicht billig, und man kann sich denken, daß die Haager Gasthofbesitzer die Gelegenheit nicht verabsäumen haben, ihre Tarife zu erhöhen, und derzeit wader bestrebt sind, den Diplomaten ihr haares Geld nach allen Regeln der Kunst abzunehmen. Herr v. Staal, der mit 150 000 Rubeln in der Tasche, einem Säckchen, das sich einer halben Million Franken nähert, hierher gekommen ist, wird noch einmal so viel nötig haben, da ihm als Präsidenten der Konferenz besondere Repräsentationspflichten obliegen. Die Türkei, welche stets in Geldnoth sich befindet, hat ihren Vertretern außer einem Fiskus von 12 500 Franken ein Taggeld von 250 Franken für jeden Delegirten zur Verfügung gestellt, von dem man nur hoffen darf, daß es auch ausbezahlt wird. Im Allgemeinen betragen die Taggelber der Delegirten 2000 bis 500 Franken täglich, was aber zur Befriedigung der Bedürfnisse noch nicht ausreicht. Sollte die Friedenskonferenz ohne greifbaren, praktischen Erfolg verlaufen, so werden die verschiedenen Parlamente hinsichtlich der unermesslichen Nachtritte wohl sich in unangenehmer Weise hören lassen.

Das nämliche Blatt bringt gerüchweise die Nachricht, daß auch die schände Zwietsch zwischen den Reihern der Friedensboten geschlichen und daß besonders die türkische Vertretung gegen die Anwesenheit der Ungarn, als türkischer Vasallen, Einspruch erhoben habe. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Sozialdemokratische Theateraufführungen.

Die sozialdemokratische Propaganda hat jetzt eine neue Methode erfunden, die weitere Aufmerksamkeit verdient. Am vorigen Sonntag Nachmittag ist im Breslauer Thalia-Theater von den Schauspielkräften der vereinigten Breslauer Bühnen das Stück von Ludwig Fulda: „Das verlorene Paradies“ aufgeführt worden, allerdings ohne daß das größere Publikum etwas davon gewußt hätte. Die Vorstellung war von dem sozialdemokratischen Verein arrangirt und zur Anfeinerung der „Genossen“ bestimmt. Das Fulda'sche Stück eignet sich sehr hierzu; es ist voll von einer falschen Sentimentalität und voll von Unwahrscheinlichkeiten. Auf Seiten der Fabrikarbeiter — Edelmut, Fleiß und Energie, auf Seiten der Arbeitgeber — Brutalität, Hochmuth, Hohlköpfigkeit. Die einen schlemmen, die andern darben; so wird die Arbeiterschaft bewußt und absichtlich mit ganz verkehrten Vorstellungen über die Zustände der bürgerlichen Gesellschaft erfüllt. In dem didaktisch völlig werthlosen Stücke soll der Fabrikherr 15 Prozent Lohnzulage geben, ebenso wie es andere Fabrikbesitzer guthaben, er weigert sich aber, weil ihm das „standesgemäße“ Leben seines Schwiegersohnes ohnehin schon zu viel kostet u. s. w. Gegen diese Ausbeutung der Kunst zu Gunsten der Förderung der Unzufriedenheit und der sozialdemokratischen Agitation sollte energisch protestirt werden. Fulda ist ein Heißdichter und Schlichter von Unzufriedenheit, der Klassenhaß zu verbreiten bemüht ist.

Ein Prinz als Oeher.

Prinz Max von Sachsen hat vor einigen Jahren den Offiziersrock mit dem priesterlichen Gewande vertauscht. Zur Zeit wirkt er als Kaplan in Nürnberg. Ueber seine dortige Thätigkeit schreibt die nationalliberale „Fränk. Morgenzeitung“ in einem Streitartikel wider die Nürnberger ultramontane „Volksztg.“: „Wir bestreiten dem Prinzen nicht sein Prinzenthum, seine Kaplanschaft, seinen Reichthum, seinen Edelmut, seine Lebenswürdigkeit und all' seine anderen guten Eigenschaften. Für uns kam nur in Frage, daß er sich lieber nicht mit den irdischen Aufgaben der Kirche begnügt, sondern sich gerade in heftigen Beschäftigungen gefüllt, in Bearbeitung gemischter Ehen, katholischen Diensthöfen in protestantischen Häusern; ja, wie uns aus ärztlichen Kreisen berichtet wird, bemüht er sich sogar darum, aus katholischen Häusern protestantische Ketzere zu verdrängen. . . . Wir sprechen unsere Meinung kurz und klar dahin aus, daß ein Verhalten, wie es der Prinz hier beliebt, unschön, unprinzlich, taktlos und auf die Länge im Interesse des konfessionellen Friedens nicht zu ertragen ist! Und diese Meinung wird in katholischen, ja in katholisch geistlichen Kreisen getheilt!“ Zu diesen Auslassungen wollen wir nur bemerken, daß die bayerisch-offiziöse „Morgbl. Abendztg.“ geglaubt hat, sie durch wörtlichen Abdruck weiter verbreiten zu sollen.

Die samoanischen Wägen.

Aus deutschen Briefen, die jetzt aus Samoa eingetroffen sind, ergibt sich, daß die dortigen Deutschen schwere Verluste erlitten haben. Die Häuser der Deutschen sind zerstört, ihre Pflanzungen verödet, ihr Vieh ist getödtet und geraubt worden. Ein deutscher Grundbesitzer schreibt, er schätze seinen Verlust auf weit über 10 000 M. und fragt, wer ihn entschädigen wird? Die Engländer und Amerikaner, die an Allem Schuld sind, werden schwerlich zahlen wollen. Wo früher blühende Dörfer standen, ist jetzt Alles eine Wüstenei.

Der amerikanische Marinefeldzeug hat dem Präsidenten eine umfangreiche Denkschrift darüber eingereicht, daß es im Interesse der Nachstellung der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean bringen geboten sei, eine der Samoainseln gänzlich in Besitz zu nehmen, und dort einen Kriegshafen ersten Ranges zu errichten. Hierzu würde sich am besten Pago-Pago eignen. Wo

Kinley wird voraussichtlich die Denkschrift dem zu einer außerordentlichen Sitzung einzubringenden Kongress vorlegen und die Theilung der Samoaineln zwischen den drei Schutzmächten beschließen.

Hofnachrichten und Persönliches.

In ihrem Artikel über die festliche Begrüßung des 80. Geburtstages der Königin Victoria verweist die "Times" auf das vom deutschen Kaiser zu Ehren der Königin von England gegebene Festmahl, dem der britische Vizekönig wohnte.

Während der Meer- und Flottenrevue, die am Mittwoch anlässlich des 80. Geburtstages der Königin Victoria in Dover stattfand, lief daselbst das aus 9 Schiffen bestehende Geschwader der deutschen Flotte in Flaggengala ein.

Die Prinzessin Maria von Preußen ist gestern von Genua nach Mailand abgefahren.

Gestorben sind:

Dr. jur. Hermann Amalung, von 1857 bis 1898 Direktor der Lebensversicherungsgesellschaft "Germania" in Stuttgart. Ein ehemaliger Lehrer des Kaisers, Professor Dr. Zuschlag vom Friedrichsgymnasium in Kassel.

Kurze Nachrichten.

Wie jetzt verschiedentlich gemeldet wird, ist die Vertagung des Reichstages im zweiten Drittel des Juni zu erwarten.

Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, der in Harzburg getagt hat, wählte Darmstadt zum Orte der nächsten jährigen Versammlung.

Von den Schiffen, die den Kaiser Wilhelm-Kanal passirten, wurden im Monat April an Gebühren 127 025 M. entrichtet, im Vorjahre 106 347 M.

In der Klosterkirche Rimbösch bei Grimma in Sachsen wurde unter entsprechender Feierlichkeiten eine Gedenktafel für Katharina v. Bora, die Gattin Martin Luthers, enthüllt und eingeweiht.

Die Gesamtmilchne in Barmen betragen im Jahre 1894 im Durchschnitt für den Arbeiter 805 M., 1898 dagegen 878 M. nach einer Auskunft der dortigen Handelskammer.

Der evangelisch-soziale Kongress wurde gestern in Kiel vom Landesökonomienrat Robbe-Berlin mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Oberbürgermeister von Kiel begrüßte den Kongress.

Die man aus Mainz meldet, fand in Ober-Hörsheim am zweiten Pfingstfesttage die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel für den Fürsten Blücher statt. Veranlassung zur Aufstellung dieser Gedenktafel gab der Lehrer Reif von Ober-Hörsheim, welcher bei Gelegenheit der Abfassung einer Preis-Essay feststellte, daß der Feldmarschall Blücher sein Hauptquartier im Jahre 1794 und zwar in der Zeit vom 16. Januar bis 10. Mai in Ober-Hörsheim hatte.

Die Vertrauensmännerversammlung der national-liberalen Partei in Emden, Ostfriesland, stellte einstimmig den Landwirt Hermann Agera in Landtagskandidat als Reichstagskandidaten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Franzius auf.

In Amsterdam entstand anlässlich einer Sozialistenversammlung im Industriepalast, der deutsche und französische Abgeordnete beizubehalten, ein blutiges Handgemenge zwischen Sozialisten und Anarchisten. Mehrere Personen wurden verwundet.

Wie aus Petersburg verlautet, sollen die asiatischen Kaufleute, welche in Rußland reisen und Geschäfte abschließen, einer hohen Besteuerung unterworfen werden.

Das Wolffsche Bureau meldet aus Apia vom 16. ds.: Die Samoakommission traf am 18. ds. hier ein. Der Waffenstillstand der beiden Eingeborenparteien war bei der Ankunft nicht getrübt. Mit den beiden Parteien werden Schreiben wegen der erbgültigen Auflösung der Streitkräfte getauscht.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 26. Mai 1899.

Geometerprüfung. Auf Grund der bestandenen Prüfung sind folgende Geometerkandidaten als öffentlich bestellte Geometer aufgenommen worden: Kurt Seifling von Breslau, Otto Rauch von Danneberg, Karl Rudolph von Hof, Adolf Boos von Eichtenthal und Otto Streckfuß von Vogberg.

Offiziers-Pflicht für Postbeamte. Nachdem die Anweisung die Neuinführung einer leichteren Sommerkleidung für die Unterbeamten der Reichspost und Telegraphenverwaltung im Interesse dieser Beamten begründen konnten, hat nunmehr der Staatssekretär des Reichspostamts v. Bobbertz bestimmt, daß auch den höheren Beamten seines Dienstbereichs gestattet ist, einen leichteren und bequemeren Dienstrock zu tragen.

Vom Gefangenen in Kassel. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag 5 Uhr mit Sonderzug in Kassel eingetroffen und wurde von der Bevölkerung begrüßt.

Der Kaiser erschien während der Einbringung der Fahnen neben dem kommandirenden General v. Wittich auf dem Schloßballon. Scharen von Festgänger durchziehen die Straßen. Die Festhalle unter den blühenden Kastanien gewährt vom Schloßplatz aus einen entzückenden Anblick. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, in welcher Stärke die an dem großen Gefangenenfest teilnehmenden Gesangsvereine auftreten werden.

Gefangenenfest in Heidelberg. Wie schon seiner Zeit kurz mitgeteilt, findet in Heidelberg anlässlich des 26jährigen Bestehens der dortigen Festsäle ein Gefangenenfest statt und zwar in den Tagen des 3., 4. und 5. Juni.

Der Bezirkskongress des Bezirksvereins Waden und Pfalz des deutschen Fleischer-Verbandes tagte vorgestern und gestern in Karlsruhe. Den Vorsitz führte Herr Metzgermeister D. Großmannheim, der Vorsitzende des Verbandes.

Quelle zu studieren. Denn glaube mir, es kann auch milderlich langweilig sein für Denjenigen, der, um Dein schönes orientalisches Bild noch einmal zu dementieren, das Zauberwort nicht kennt: Sefom, thu Dich auf!

„Was kümmern mich die Anderen!“ lachte Leo. „Wir hat sich Sefom aufgelöst, und ich werde es nimmermehr vergessen. — Herrgott, ist das schön!“ fuhr er fort, indem er sich zum Schlitzen hinausbeugte und auf die vor ihnen liegende Stadt blickte.

„Ich denke auch gar nicht daran, jetzt schon auf Deine Gesellschaft zu verzichten. Höre! Du die Gloden! Wir saßen jetzt noch der Erlöserkirche, wo Du einen Begriff russischer Fräuleinmitleidbegeisterung bekommen sollst, und schliefen mit einem famosen Souper in der Fremittage. Hoffentlich bist Du einverwandelt?“

„Wie mit Allem, was Du proponierst!“ bestätigte Leo, indem er sich wieder in den Schlitzen zurücklehnte.

Leo v. Fribbe war seit einigen Tagen erst in Moskau angekommen und hatte im Hause des Banquiers Jwan Sefom seine erste Empfehlungsurkunde abgegeben.

„Wohl fühlen ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck. Ich lebe eben seit meinem Hiersein in einer anderen Welt, etwa in einem Wärdchen aus Lausitz und Einer Nacht. Jeder deutsche oder französische Schriftsteller sollte es machen wie ich. Ein halbes Jahr Rußland!“

„Aber er muß auch Gelassenheit haben, wie Du. Es so an der

Ueber den Schadenersatz für schlechte Eingeweide, welche beim Schlachten entstehen müssen, referierte Herr W. v. Riedel. Er sprach sich dahin aus, daß es im Interesse des Metzgers bei der Einfuhr von ausländischen Fleisch geboten erscheint, den Metzger für schlechte Eingeweide haftbar zu machen, und es sollte in den Schlachthöfen angeordnet werden, welche Beträge als Entschädigungen zu zahlen sind.

Die heutige Bezirksversammlung wollte beschließen, daß allerorts, wo Kommernwahlen stattfinden, bei den Kandidaten, resp. bei der Parteileitung vorzusprechen ist, ob dieselben für die Aufstellung des Reichstages stimmen, andernfalls mit Hinweisung der sonstigen Parteizugehörigkeit für einen Gegner der Kandidatur zu stimmen und mit aller Energie zu agitieren ist.

Diese Resolution wurde angenommen. Leo v. Darmstadt referierte über die Errichtung von Centralarbeitsnachweisen durch den Fleischerverband. Die Versammlung nahm den Antrag an, auf dem nächsten Verbandstag den Antrag des Bezirksvereins Hesse-Kassau auf Errichtung von Centralarbeitsnachweisen durch den Fleischerverband zu unterstützen.

Deutsche Arbeiter-Ausstellung Stuttgart-Gaustadt. Resultat der am Donnerstag, 25. d. Mts. erfolgten Prämierung in der Ausstellung „Arbeiter“ erhielten sie 1 goldenes Medaillon und 1 diplom. Bucher u. Schrade, Mannheim, Deutsche Arbeiter-Gesellschaft Berlin, Wölfer Junfermann und Leipzig, Apparaturfabrik Schillingheim, Gesellschaft für Heizung und Beleuchtungswesen Heilbronn, „Dera“, Inter-Gesellschaft für Metallbearbeitung, Mannheim, G. König, Metall-Apparatfabrik Speyer, Wacker u. Brunschwiler, Wil. J. v. Schwarz, Nürnberg, Jean Stadtmann u. Co., Jüresberg, Wirt. Fortl.-Gemeinschaft, Kaufmann a. N., — Die „Dera“, Int. Gesellschaft für Metallbearbeitung, Wiblingen Mannheim, Wandlberger & Co., theilt uns mit, daß sie auf der zweiten Ausstellung nach Auslieferung der goldenen Medaille prämiert worden ist.

Konkitor-Verband. Auf Veranlassung der freien Vereinigung der Konkittoren für den Kreis Mannheim fand in Karlsruhe eine Versammlung der Konkittoren Baden statt, welche aus allen Theilen des Landes gut besucht war.

Quelle zu studieren. Denn glaube mir, es kann auch milderlich langweilig sein für Denjenigen, der, um Dein schönes orientalisches Bild noch einmal zu dementieren, das Zauberwort nicht kennt: Sefom, thu Dich auf!

„Was kümmern mich die Anderen!“ lachte Leo. „Wir hat sich Sefom aufgelöst, und ich werde es nimmermehr vergessen. — Herrgott, ist das schön!“ fuhr er fort, indem er sich zum Schlitzen hinausbeugte und auf die vor ihnen liegende Stadt blickte.

„Ich denke auch gar nicht daran, jetzt schon auf Deine Gesellschaft zu verzichten. Höre! Du die Gloden! Wir saßen jetzt noch der Erlöserkirche, wo Du einen Begriff russischer Fräuleinmitleidbegeisterung bekommen sollst, und schliefen mit einem famosen Souper in der Fremittage. Hoffentlich bist Du einverwandelt?“

„Wie mit Allem, was Du proponierst!“ bestätigte Leo, indem er sich wieder in den Schlitzen zurücklehnte.

Leo v. Fribbe war seit einigen Tagen erst in Moskau angekommen und hatte im Hause des Banquiers Jwan Sefom seine erste Empfehlungsurkunde abgegeben.

„Wohl fühlen ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck. Ich lebe eben seit meinem Hiersein in einer anderen Welt, etwa in einem Wärdchen aus Lausitz und Einer Nacht. Jeder deutsche oder französische Schriftsteller sollte es machen wie ich. Ein halbes Jahr Rußland!“

„Aber er muß auch Gelassenheit haben, wie Du. Es so an der

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Dähler.

(Nachdruck verboten.)

I.

Zahllose Gloden von allen Thürmen Moskaus läuteten zur Frier der Neujahrsnacht.

Den ganzen Tag über war in dichten Floden der Schnee gefallen und bedeckte die schmalen Gassen, lag in schwerer Masse auf den schwarzen Baumreihen der Boulevards und thürmte sich, zu riesigen Wällen aufgeschichtet, an beiden Seiten der belebteren Verkehrsstraßen.

Die Luft war eiskalt. Man sah die Kälte förmlich in mikroskopischen Eiskristallen in der Luft zittern und doch war es schön und eigenartig, dies herrliche winterliche Bild der alten Zarenstadt.

Auf dem langen, breiten Wege, der von Strelna, einem weit außerhalb der Stadt gelegenen Vergnügungsorte abfließend der vornehmen Welt, nach Moskau führt, kam in wildem Trab ein Schlitten durch den fuhlohen Schnee.

Im Schlitten selbst, dicht in ihre dunklen Pelze gehüllt, saßen zwei Männer nebeneinander, offenbar in beständigster Stimmung, die Gesichter leicht geröthet vom reichlichen Ge-

nüsse vorzüglichster französischer Weine, die sie während eines langen Diners draußen in Strelna nicht gespart hatten.

Der eine, ein hübscher, noch junger Mensch von etwa 30 Jahren, wandte sich eben an seinen Begleiter, einen Mann von vielleicht fünfzig Jahren mit eckig russischem Typus, lang flatterndem Schnurrbart und slavischer Stumpfnase, über der ein Paar kluge dunkelgraue Augen blühten.

„Ob mit etwas Feuer, Jwan — Dunkel — Und um wieder auf Deine Frage zurückzukommen, muß ich Dir offen gestehen, daß wir auf dem ganzen Kontinent sonst in der That nicht so zu leben verstehen wie Ihr hier in dem bei uns so viel verlässerten Rußland.“

„Das glaube ich Dir, Leo.“ lachte Jwan, indem er eine mächtige Dampfwolke in die kalte Winterluft hinausblies.

„Zeige mir einmal in Deinem übrigen Europa ein Land, wo man den Waff, sei er, wer er wolle, so mit offenen Armen empfangt wie hier. Und das ist keine Eigenthümlichkeit von Moskau allein, das ist so Rationalbraut von der Nevo bis zum Schwarzen Meer hinunter.“

„Wohl fühlen ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck. Ich lebe eben seit meinem Hiersein in einer anderen Welt, etwa in einem Wärdchen aus Lausitz und Einer Nacht. Jeder deutsche oder französische Schriftsteller sollte es machen wie ich. Ein halbes Jahr Rußland!“

„Aber er muß auch Gelassenheit haben, wie Du. Es so an der

...wurde in die Statutenberathung eingetreten, welche mit der Annahme des vorgelegten Entwurfs endigte. Rannheim wurde auf ein Jahr zum Vorort gewählt.

Generalversammlung des Vereins badischer Real- und Zeichenlehrer. Die heutige Sitzung fand in Heidelberg, wie schon kurz mitgetheilt, im Ueberfranzosale die jährliche Generalversammlung des Vereins badischer Real- und Zeichenlehrer statt.

Die ersten reifen Waikirschen wurden gestern in Feinsheim in einigen größeren Quantitäten geerntet und zum Verkauf gebracht.

Eine jugendliche Serpentin- und Feuerzüngerin. Das gegenwärtige Ensemble des Apollotheaters hat durch das Auftreten der kleinen Margarethe als Serpentin- und Feuerzüngerin eine hübsche eigenartige und fesselnde Bereicherung erfahren.

Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz erhielt gestern noch hiesiger Schöffengericht der Hausierer Wilhelm Hornoff aus Höllebach die Darmschlag, welcher Stärkenderesyrup für echten Bienenhonig verkauft hatte.

Ueberraschung. Herr Mechaniker Schenkwald in Neckarau, welcher gestern Abend spät in der Buchdruckerei in der Nähe des alten Pulverthurms noch zu thun hatte und deshalb in der Dunkelheit nach Hause wollte, wurde von zwei Streichen überfallen.

Leiche gefunden. Bei Worms wurde im Rhein die Leiche einer unbekannteren Frauenperson im Alter von 20 bis 25 Jahren, von unterer Statur, 1,55 Meter groß, gefunden.

Wundheilung. Wetter am Samstag, den 27. Mai. Der Dreipunkt des neuen Entwurfs ist unter gleichzeitiger Rücksicht von Irland nach Nordwestdeutschland gewandert und wird, da hinter ihm ein Hochdruck folgt, und sowohl in Rußland als in Spanien und Südwestfrankreich ein Hochdruck sich behauptet, wohl bald aufgelöst werden.

sonderez; schon heute wird ihm der Kopf, wenn er an die kurzen, wie im Traum verlebten Tage seines Aufenthalts zurückdenkt. Er war ja auch kein Provinzler, auch er kannte die vereinigten Genüsse des großstädtischen Lebens, aber vor dieser wahrhaft spartanischen Art, dem kurzen Dasein immer das Schönste mit wahrem Raffinement abzustehlen und das Leben, das Erhitzen als solches zu einer förmlichen Kunst auszugestalten — davon hatte sich selbst seine Dichterphantasie keine Vorstellung gemacht.

Wie grundverschieden zum Beispiel waren die Frauen, denen er hier in den besten Kreisen begegnet war, von den Frauen seiner Heimath! Wohl waren sie schön, theilweise sogar fastglinzend schön mit den großen, südländischen Augen, in denen es heimlich brannte wie die verschleierte Flamme verdeckter Sinnlichkeit, mit den vollen, üppigen Formen und der eigenartig sammelschimmernden Haut; aber alle, die er kannte, hatten jenes seltsame Etwas, das den Fremden frappirte, woran er sich erst gewöhnen mußte.

Und gleich der Raube schienen alle den Tag über müde und listigen zu sein, bis der Kerzenglanz und der Strahl des elektrischen Lichtes sie am Abend wie durch Zauberei verwandelte. Dann strahlten die Augen in froher Lebendigkeit, dann plauderten die Lippen in unermüdbarem Eifer und lachten so

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 25. Mai. Kommen Sonntag findet hier der XIII. Kreisfeuerwehrtag des Kreises Rannheim statt, zu welchem Feste bereits 40 Feuerwehr-Corps mit vielen Hunderten Wehrmännern aus allen Theilen Baden und der angrenzenden Länder ihre Teilnahme angemeldet haben.

Weiheim a. d. B., 25. Mai. In der hiesigen Stadt mit ihrer mächtig aufstrebenden Industrie und ihrem regen Handelsverkehr wird es als ein Mißstand empfunden, daß hier nur ein Rechtsanwalt anfänglich ist.

Eberbach, 25. Mai. Auch in hiesiger Stadt wird die Gründung eines Ruderklubbs angestrebt und von einigen Herren sind zu diesem Zwecke zwei Boote von der R.-G. „Worms“ erworben worden.

Karlruhe, 25. Mai. Der Lustwäcker Bollmer hat nünmehr nach längerem Reugnen seine grauenvolle That eingestanden.

Karlruhe, 25. Mai. In dem zum Amtsgericht Wochen gehörigen Ort Rüttschopf wollten drei Kinder des Landwirts Boehr, Knaben von 15 und 6 Jahren und ein Mädchen von 8 Jahren, in einem Zuber auf dem kleinen Weiler vor dem elterlichen Hause Baden fahren.

Karlruhe, 25. Mai. Die Ehefrau des Goldarbeiters Fritz Oehlschläger machte den Versuch, sich mit ihren 2 Kindern zu ertränken. Eifersucht soll die Ursache des Selbstmordversuchs gewesen sein.

Karlruhe, 25. Mai. Bei dem großen Brande passirte leider auch ein Unfall. Feuerwehmann Leander Meyer von Eingen wurde beim Einströmen einer Giebelmauer verarzt getroffen, daß er bewußtlos ins Spital gebracht werden mußte.

Wald, Bessen und Umgebung.

Lubwigshafen, 25. Mai. Wie im vorigen, so hat auch in diesem Jahre die Badische Anilin- und Sodafabrik bei ihrem Geschäftsabschluss der protestantischen Kultusgemeinde 2 (nördliche Stadt) 3000 M zur Erbauung eines Diakonissenhauses, 500 M für den edwang. Krankenpflegeverein und 200 M für die Frauen- und Kinderarbeitschule überwiesen.

Neustadt a. G., 25. Mai. Aufsehen erregt hier das stille Verschwinden des Reallehrers Marx von der hiesigen Realschule. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, ist gegen diesen Herrn Untersuchung eingeleitet.

Wald, 25. Mai. Die städtische Verwaltung will eine Regulirung der Gehalte der Mitglieder des städtischen Orchesters vornehmen. Die Mitglieder sollen in zwei Stufen eingetheilt werden; die Alterszulagen der Mitglieder der ersten Stufe werden von drei auf drei Jahre je 100 M, die der Mitglieder der zweiten Stufe von drei auf drei Jahre je 100 M. tragen.

Wald, 25. Mai. Eine blutige Scherz-Duellaffäre fand dieser Tage vor der Straßammer über Sühne. Im Februar war ein hier in Worms liegender Kustler der 117. Inf. Regt., auf Urlaub nach seiner Heimath Erbes-Büchelheim gekommen.

Wald, 25. Mai. Unlänglich der Ausperrung von Bauern in Folge des Zimmer-Ausstandes ist ein heimlicher Ausstand der Bauern erfolgt. Da die Unternehmern zusammenhalten, steht ein allgemeiner Ausstand bevor.

Nieder-Olm, 24. Mai. Ein sehr schlechtes Geschäft machten einige junge Leute mit einem Einspruch vor Gericht. Eine Reihe Burschen aus Ober-Olm hatte wegen Verfehls mit Steinen nach Menschen Strafschule, auf Geldstrafen von 10 M lautend, erhalten.

Wald, 25. Mai. Unlänglich der Ausperrung von Bauern in Folge des Zimmer-Ausstandes ist ein heimlicher Ausstand der Bauern erfolgt. Da die Unternehmern zusammenhalten, steht ein allgemeiner Ausstand bevor.

Nieder-Olm, 24. Mai. Ein sehr schlechtes Geschäft machten einige junge Leute mit einem Einspruch vor Gericht. Eine Reihe Burschen aus Ober-Olm hatte wegen Verfehls mit Steinen nach Menschen Strafschule, auf Geldstrafen von 10 M lautend, erhalten.

Wald, 25. Mai. Unlänglich der Ausperrung von Bauern in Folge des Zimmer-Ausstandes ist ein heimlicher Ausstand der Bauern erfolgt. Da die Unternehmern zusammenhalten, steht ein allgemeiner Ausstand bevor.

Wald, 25. Mai. Ein Sohn des Landwirts Josef Schmidt II. war mit Abblenden von Bauholz beschäftigt, während

hell und so toletti, als gäbe es für sie nur ein Element zum Dasein, Licht, Luxus und Genuß. Volkendete Solandamen waren sie alle; einer Hausfrau nach seinem Sinn war er noch nirgends begegnet; nirgends hatte er den Eindruck einer „Familie“ in deutschem Sinne empfunden.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Molltes Seelenruhe. General v. Mollte, der seit dem Feldzuge 1864 ein eifriger Landwirth geworden war, geht in den Tagen vor seinem Abgange zur Armee 1868 in Berlin spazieren.

Wie Poppino um ihre Stelle kam. Im Haushalte der Königin Margherita von Italien hat eine wichtige Krisis stattgefunden.

Einige Bemerkungen über die englische Hofgesellschaft. Die halbjährlichen Verheirathungen auf dem Quirinal geben besonders die reichen Amerikaner an, denen kein Preis zu hoch ist, um ein thausendfach von der italienischen Königin getragenes Kleid zu erwerben.

Eifrig am Verloben ist man gegenwärtig in der englischen Hofgesellschaft; vorläufig handelt es sich freilich nur um die Verlobung solcher Mädchen, ohne daß die Verlobten, beziehungsweise die Genannten selbst davon wissen.

Einige Bemerkungen über die englische Hofgesellschaft. Die halbjährlichen Verheirathungen auf dem Quirinal geben besonders die reichen Amerikaner an, denen kein Preis zu hoch ist, um ein thausendfach von der italienischen Königin getragenes Kleid zu erwerben.

Eifrig am Verloben ist man gegenwärtig in der englischen Hofgesellschaft; vorläufig handelt es sich freilich nur um die Verlobung solcher Mädchen, ohne daß die Verlobten, beziehungsweise die Genannten selbst davon wissen.

Einige Bemerkungen über die englische Hofgesellschaft. Die halbjährlichen Verheirathungen auf dem Quirinal geben besonders die reichen Amerikaner an, denen kein Preis zu hoch ist, um ein thausendfach von der italienischen Königin getragenes Kleid zu erwerben.

Eifrig am Verloben ist man gegenwärtig in der englischen Hofgesellschaft; vorläufig handelt es sich freilich nur um die Verlobung solcher Mädchen, ohne daß die Verlobten, beziehungsweise die Genannten selbst davon wissen.

Einige Bemerkungen über die englische Hofgesellschaft. Die halbjährlichen Verheirathungen auf dem Quirinal geben besonders die reichen Amerikaner an, denen kein Preis zu hoch ist, um ein thausendfach von der italienischen Königin getragenes Kleid zu erwerben.

mehrere Kinder in der Nähe spielten. Das Unglück wollte es, daß das 4 Jahre alte Söhnchen des Schmieds Franz Oehler von einem herunterfallenden Stamm getroffen und darauf am Kopfe verlegt wurde, daß in wenigen Minuten der Tod eintrat.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Vom Kultusministerium wurde für die Frankfurter Regatta ein Staatspreis gestiftet, bestehend aus einer künstlerisch ausgeführten kleinen silbernen Tafel mit der Inschrift: Für vorzügliche Leistungen im Rudern und Schwimmen.

Wald, 25. Mai. Sechszehntausend Briefstücken, die mittelst Ertragung in 21 Waggons hier eintrafen und Briefstaudensächtern der Köln-Kaserner Eisenbahnstation gehörten, wurden in zwei Partien vom hiesigen Güterbahnhof aus freigegeben.

Gerichtszeitung.

Wald, 24. Mai. (Straßammer I.) Vorsitzer: Herr Landgerichtsrath Ulrich. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühlhagen.

Der Hausierer Johann Wilhelm Dehous von hier erhielt wegen unerlaubter Auspielung 20 M Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß.

Der 18 Jahre alte Kaufmann Hermann Aurel Beder aus Kirchbach wurde von dem Tagelöhner Johann Jakob Kurz von hier auf die Leichtigkeit und das Lobende des Fahrtrabdiestahls aufmerksam gemacht.

Beder that auch so und während des Fahrtrabdiestahls aufmerksam gemacht. Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Als die Weiden am 19. Februar d. J. am Bahnhofsplatz vorübergingen, sahen sie auch ein Rad stehen, das dem Lehrling Hildebrand von der Fabrik Heinrich Lanz gehörte.

Wird noch manches zu wünschen übrig; sie sollte nicht zu Gunsten einer außersächsischen Technik vernachlässigt werden; das gilt auch für die beiden Senior-Direktoren, deren Thätigkeit ausgiebig und gut angelegt ist, und welche sich schon entwickeln. Nette ist im Einzelnen rascher und sicherer geworden und bringt die besten Anlagen mit. Müller ist noch etwas schwerfällig; Kraft, Kuhnauer und Jähigkeit erliegen bei ihm aber sehr schon, was ihm nach an Wasserfestigkeit abgeht. Im großen Ganzen bietet das Vordere der Vereine den Mannheim und Ludwigsbafen ein erfreuliches Bild, dessen guter Eindruck auch von auswärtigen Zuschauern rühmlich bestätigt wird.

Wassermengen.

Die Große Spinnerei von Gollat in Zeitz wurde durch eine Feuerbrunst zerstört. Der materielle Schaden wird auf 120000000 geschätzt.

Auf einen Beschlus russischer Bischöfe hin werden in allen katholischen Kirchen Russlands für die Hungerleidenden Spenden gesammelt.

Auf der Kaiser Bahn entgleiste ein Güterzug, 11 Wagen wurden zertrümmert, der Maschinen- und der Zugführer sind verletzt.

Die Militärdeputations-Kommissionen sind immer weitere Kreise und führte in den letzten Tagen zu weiteren Verhaftungen in Kemscheld-Elberfeld.

Australische Blätter schreiben über die Wirkungen des verheerenden Orkans, der unlängst die Nordküste Queensland verheerte, daß später tausende von Sand- und Wasser-Schlangen die Strandufer bedeckten. Von den Säumen ist die Hand abgeschält und Gras ist auf große Entfernungen hin mit den Wurzeln ausgerissen worden. Mit welcher elementaren Gewalt das furchterliche Unwetter gewüthet hat, läßt sich insbesondere an einer Stelle erkennen, die bis dahin eine Sanddüne war. Heute sind dort nur noch nackte Felsmassen, während der Sand bis auf das letzte Körnchen spurlos in alle Winde gemeht worden ist.

An Schenkungen haben im Vorjahre evangelische Kirchen und Pfarrgemeinden 1,718,469 M erhalten, evangelisch-lutherische Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine 2,127,340 M, Bischöfliche 704,000 M, katholische Kirchen und Pfarrgemeinden 3,112,726 M, katholisch-lutherische Anstalten 543,743 M, Waisenhäuser 2,471,188 M, höhere Lehranstalten 538,000 M, Kunst-Institute und wissenschaftliche Anstalten 580,000 M, in Summe 12,800,877 M.

In Madrid beging der Kaiser der Madrid-Saragossa-Kantons-Bahn Selbstmord. Es fehlte in der Kasse über 355,000 Pesetas.

In Rumänien droht infolge der anhaltenden Dürre weiten Gebieten des Landes eine Misere. In der großen rumänischen Ebene und in der süblichen Dobrudscha ist der Weizen und das Sommergetreide bereits verloren und in den weissen Gegenden wird nicht einmal das aufgewendete Saatgut geerntet werden.

In der sübungarischen Ortschaft Brudnau fand der Schriftführer Johann Wolf einen Liebhaber seiner Frau, dem er schon lange aufgelauert hatte, im Rauchsang. Er ergriff einen Revolver und gab einen Schuß in den Rauchsang ab. Der Schuß verfehlte sein Ziel. Wolf schlang sich nun selbst in den Rauchsang empor und auf dem Gebüß des engen Raumes begann er ein Ringen auf Leben und Tod, bis die Weiden in die Rüche Hinausdrängten. Der Wolf dem nächsten Weite mehrere Messerschläge versetzte. Jetzt erst erkannte er seinen Gegner; es war der Bauernburche Mathias Krauser, den er schon lange im Verdachte hatte. Krauser ist den Verletzungen erlegen.

In Washington fand gestern ein großes Friedensfest mit Feuerwerk, Schlägelmusik und Aufführung der Schöpfung bei Manilla auf einem künstlichen See unweit der Präsidenten-Residenz statt. Ein Blumenfesto und ein Kostümfest schloß die Feste.

Der Kaiser hat neulich bei einem Unfall auf der Straße in Berlin — ein Waffenhändler und eine Drochse stießen zusammen — selbst werthvolle Hilfe geleistet. Das Drochsenpferd schlug und der Kaiser floh vom Ort. Der Kaiser blühte sich zu dem Kaiser wieder, hob den Mann mit einem kräftigen Auswurf und frag ihn nach dem Befinden. Der Kaiser erwiderte, es werde wohl nicht so schlimm sein. Hieraus wollte der Kaiser durch einen Schußmann eine Drochse herbeiholen lassen, doch hat der Verletzte, sein eigenes Gebüß beiseite zu räumen, um es nach Hause führen zu können. Der Monarch ließ nach einem seiner Adjutanten Namen und Adresse des Kaisers notizen und sprach den Wunsch aus, doch ihm über die näheren Umstände, durch welche der Unfall sich ereignet habe, und über das weitere Befinden des Kaisers Bericht erstatten werde.

Auf dem Flüssen Katalonien (Rusland) löste bei heftigem Winde ein mit 30 Tausend besetztes Boot um 8 Personen ertranken.

In der Vorstadt Wulff bei Kreisstadt Rostock, Gouvernements Pensa (Rusland) brannten bei starkem Sturm 100 Hefe nieder. Die Lage der Abgebrannten ist eine äußerst schlimme.

Reisen und Entdeckungen.

Die Nordd. W. G. schreibt: Seit längerer Zeit machen sich in Zwitterklimaten Bestrebungen geltend, um das Interesse an der in früheren Jahrhunderten von Deutschland aus verhasste Fischelei im Nordmeer neu zu beleben. Ein geistvoller Plan, von wo der Fischfang ausgeht und die Vorbereitungen der Fangergebnisse zum Weitertransport getroffenen werden können, glaubt man in der etwa halbwegs zivilisierten Norwegen und Spitzbergen gelegenen Bäreninsel gefunden zu haben. Um einen ersten Versuch zu machen, wurde seitens des Fischereivereins Ende April eine aus zwei Schiffen bestehende Expedition nach dieser Insel abgeordnet. Die Ergebnisse waren befriedigend. Zur Erforschung der Bäreninsel gehört bei dieser Insel wurden einige Exemplare an Bord genommen. Mit Spitzbergen hatte die Expedition nichts zu thun.

Auch wollen die Londoner Postreise wissen, daß Kaiser Wilhelm diesem Vetter besonders jagdlich sei und gegen diese Verbindung sicherlich seinen Einspruch erheben würde. Prinz Friedrich Wilhelm ist am 15. Juni 1874 geboren.

Im Würzburger Gemeindefolgeium schenkt Featur gestochen zu werden; die R. Bayer. Landeszg. berichtet: Es ist nicht mehr zulässig und schon, meine der Vorsitzende des Gemeindefolgeium, Herr Selger, mit welcher Rücksichtlosigkeit manche Bewoohnung die zur rechten Zeit erschienenen Herren behandelte. Auf 4 Uhr war die Sitzung anberaumt und 25 Minuten nach 5 Uhr war das Haus erst beschlüssen. Es scheint, daß sich die meisten Herren nur deswegen in einen Vertretungskörper (Reichstag, Landtag und Stadtrat) wählen lassen, damit sie einen Titel haben, ohne ihren Verpflichtungen genügen zu müssen. Das Mindeste wäre doch, daß die Herren hierüber anwesend sind, von geistiger Anwesenheit merke man nichts sehen einzeln.

Ein französischer Held. In Madrid duellirten sich diese Tage ein Franzose und ein Italiener auf Bege. Der letztere seinen Gegner hart bedrückte, lud der Franzose an, laut um Hilfe zu kreieren und erdrückte sich zuletzt in die Arme seiner verblühten Zeugen und schloß, er wolle mit dem Italiener nichts mehr zu schaffen haben, welche habe versucht, ihn in die Brust zu stoßen, was er nicht mehr schicklich sei.

Neumanns Unterschrift. Als der erste Landtag des Königreichs Sachsen aber wie man ihn damals noch nannte, der „Ständertag“ in Dresden zusammentrat, beschloßen die Mitglieder, ein jeder solle sich abzeichnen und das Bildnis in Steinbrud herstellen lassen. Jeder Abgeordnete mußte seiner Namensunterschrift irgend einen schönen Spruch, wemöglich die Worte eines großen Dichters beifügen. Wer nun selbst in Dichterverseinen einen rechten Beschrieb wußte, der zog einen Randbogen zu Rathe. Das Gläubigste Neumann, ein überbetrübter Landwirth, geriet dabei an einen „guten Freund“, und auf seinen Rath schrieb er unter sein Bild: „Der Herr Neumann ist auch ein Dichtungsverstehender.“

Die Daily Chronicle behauptet, daß ein echter Brief des Polarforschers Andrée gefunden wurde, und zwar auf Island. Der Brief befindet sich unterwegs nach Schweden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Regierungsbaumeister, Civilingenieur Th. Rehbock in Berlin, zum ordentlichen Professor des Wasserbaues an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und den Dr. Karl Bruner aus Gießen unter Verleihung des Titels Archivar zum etatmäßigen wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiter beim General-Landesarchiv ernannt.

Kammerfänger Franz Schwarz in Breslau, ein gewählter Wiener, ist von der künftigen Saison an das Stadttheater in Hamburg als erster Heldentenor engagiert worden, und erhielt auch den ehrenden Antrag, während des Sommers in der Coventgarden-Oper zu London in den großen Wagner-Rollen seines Repertoires aufzutreten.

Von der Königl. Hofoper zu Dresden. Als Ersatz für Fräulein Charlotte Hahn, die nach Wien geht, ist, wie aus guter Quelle verlautet, Fräulein Emanuela Frank von der Münchener Hofoper auf drei Jahre mit 18000 M engagiert worden.

Geinrich Bötel hat in Hamburg einen Unfall erlitten. Der bekannte Tenorist unternahm am zweiten Pfingstfesttag eine Wagenausfahrt. Durch einen Unfall stürzte das Gefährt um, und der Insasse kam so unglücklich unter ihm zu liegen, daß er eine erhebliche Verletzung des rechten Beines davontrug. Die Ärzte mußten zur Operation der Knochen greifen, doch hoffen sie, den Sänger so wieder herzustellen, daß er an seinem Wechsler (Sinken) für die Folge nicht zu leiden haben wird.

August Kopisch, der Entdecker der berühmten kranken Grotte von Capri, Verfasser der Geschichte der königlichen Schlösser und Gärten bei Potsdam, wurde vor 100 Jahren, am 26. Mai 1799 zu Breslau geboren. Sein Vater, ein Breslauer Kaufmann, ließ ihn das Maria-Theresianische Gymnasium besuchen, das damals von dem gelehrten Manne geleitet wurde. August Kopisch ging jedoch ohne das Abiturientenexamen zu machen, von der Prima ab, um sich der Kunst zu widmen. 1815 begann er in Dresden seine Studien in der Malerei und wandte sich dann 1817 nach Prag und Wien, um die dortigen Kunst-Akademien zu besuchen. Infolge eines unglücklichen Falles auf dem Eise wurde aber seine Hand untauglich zur Pinselführung, so daß der junge Künstler sich genöthigt sah, einen anderen Beruf zu erwählen. Das Jahr 1819 verlebte er in Breslau, die nächsten drei Jahre in Dresden, wo er sich ausschließlich den Musen widmete. 1823 ging Kopisch nach Italien, und zwar nahm er seinen Wohnsitz zunächst in Rom, dann in Neapel. Hier, im Umgang mit Platen, gab er sich ganz dem Studium des Volkstheaters und der Volkspoesie hin. Durch seine Bekanntschaft im Schwimmen entdeckte er mit Graf Freis die berühmte „Grotte“ unter dem Felten von Capri, welche er später auch beschrieb; hierdurch wurde er eine sehr populäre Persönlichkeit. 1828 nach Deutschland zurückgekehrt, begab sich Kopisch nach Berlin, wo ihn der damalige Kronprinz, nachmalige König Friedrich Wilhelm IV., den Auftrag erteilte, eine Geschichte der königlichen Schlösser und Gärten bei Potsdam zu schreiben, eine Aufgabe, der er sich bis zu seinem Tode widmete. 1849 siedelte Kopisch dieser seiner Welt wegen ganz nach Potsdam über, und zwei Jahre später begründete er dort auch seinen Familienherd; leider war aber sein Uebellid nur von ganz kurzer Dauer, denn schon am 6. Februar 1853 erlag er einem Schlaganfall, der ihn in Berlin ereilte, als er seinen dortigen Vermandten einen Besuch abstatte. Von seinen Schriften seien erwähnt: die 1836 erschienenen Wälschen Gedichte, denen ein Jahr später die Uebersetzung der göttlichen Komödie Danies folgte, woran sich die vollständigen Poesien aus Italien schlossen. Aus seiner 1848 erschienenen Sammlung „Wälsche Geister“ sind die schalkhaften oder satirisch-mähdendhaften Balladen die besten. Die „Historie von Noah“, „Die Heimgeländchen“ und andere sind vollständig geworden. Seine gesammelten Werke gab Karl Böckler 1856 heraus.

Herr Ferdinand Bonn übernahm die Direktion des Münchener Schauspielhauses nur für die Dauer seines Gastspiels im Juni und wird auch ferner dem Verdau des Lessing-Theaters angehören.

Rothenburger historisches Festspiel. Trotz der Ungunst der Witterung trafen etwa 6000—7000 Personen in Rothenburg a. d. Tauber ein, um dem historischen Festspiel: „Der Weicherrant“ anzuschauen. Dieses sowohl, wie das Feldlager nahmen einen glänzenden Verlauf.

Sarah Bernhardt als Hamlet. Sarah Bernhardt hat am letzten Freitag in dem neuerdings nach ihr benannten früheren Renaissance-Theater in Paris den Hamlet gespielt. Die Pariser Kritik weh nicht recht, wie sie sich zu diesem Ereignis, für welches die magere Sarah bekanntlich schon lange Wochen vorher in üblicher Weise die Fleischarmtrömel hatte rühren lassen, stellen soll. Jedemfalls war der Erfolg so fröhlich, daß, wie der Korrespondent der „Voss. Ztg.“ berichtet, zwei Kritiker, Gustave Renard und Georges Bonot, über seine Aufschätzung im Zwischenakt einander in die Haare gerieten und zur großen Verdrüßung der Zuschauer einen äußerst temperamentvollen Faust- und Ständkampf lieferten, wobei der jünnere und geschmeidigere Vancor durch meisterhafte Verwendung von Seitensträngen und Fußtritt den kräftigeren, aber minder demniglichen Renard gegenüber fast im Vortheil war. — Der obige Korrespondent äußert sich über Sarah Bernhardt's Hamlet folgenbermaßen: Gestern Abend erfreute sie ihre heiligen Bewunderer mit dieser Verkörperung. Doch es ist besonders amüßiger Anblick ist, die alternde Frau in den Weintüchern und dem Wams des Königinzuges umherzuführen, bald jaguarortlich kriechen, bald mit großen wilden Schritten aufspringen, mit den Armen fucheln und sich sonderbar in den Hüften wiegen zu sehen, kann ich nicht behaupten. Auch die Anstrengungen, die sie machte, um ihre Stimme in diese Lagen zu zwingen und ihre männlich kräftige, wüthende Bekämpfungen zu geben, müssen auf jeden, der sich die Freiheit seiner Gefühlsäußerungen gemahnt hat und nicht nach dem Handbuche vertragenmäßig verpflichtet ist, Beifall zu spenden, eher Heiligkeit als Rührung und Erschütterung erzeugen. Von einer geistigen Auffassung des Charakters kann nicht die Rede sein. Es kam der Schauspieler nicht darauf an, ein neues persönliches Bild der dunklen Seele Hamlets zu geben, sondern in einer hochklassischen Rolle Despoten-Würdungen herabzubringen und die Amerikaner durch die Reueit von „Sarah in Hamlet's Hosen“ zu verwirren. Wichtig wird es ihr gelingen.

Eine neue französische Eisenbahngesellschaft. Diese neue französische Eisenbahngesellschaft rüht sich zur Fahrt ins Ausland und wird sowohl die deutsche als auch die österreichische Hauptstadt besuchen. Das Pariser Blatt, das diese Nachricht bringt, erzählt, vorläufig noch nicht berechtigt zu sein, den Namen des „Star“ und ihrer Regierer zu nennen. Es handelt sich indessen um eine große französische Tröpplein, die, verführt von der interessanten Aufgabe der Josephine in Bergreals „Plus quo Reins“, mit dieser Rolle den Ruhm des Stüdes und seines Autors in die ferns tragen möchte. Diese Tournee beginnt am 1. Theater in Stockholm, unter dem Protektorat des Königs Oskar von Schweden, der ein besonderer Verehrer des Dichters Emil Bergerot sein soll, und setzt sich dann auf deutschem Gebiet, in Berlin und Wien fort. Hoffentlich läßt das Pariser Blatt den Schloß etwas mehr, Rüst unsere Reueiters und läßt alle Disjungen auf, die irgendwelchen Wanten, daß diese geheimnissvolle „große Tröpplein“ am Ende — Sarah Bernhardt ist.

Die zehn Gebote für Theaterbesucher. Gelegenlich des Todes von Francique Sorcey veröffentlichten französische Blätter einen — übrigens nicht ganz neuen — Katalog, den der sonst einflussreiche „Onel“ für den perfekten Theaterbesucher entworfen haben soll. Diese zehn Gebote lauten: 1. Du sollst nie zu spät ins Theater kommen, selbst wenn Du ein Abentüer oder ein Abgänger bist. 2. Du sollst Deinen Rücken nicht mit riesengroßen Hüften oder egraganten Seiten belästigen, selbst wenn Du eine sogenannte Dame bist. 3. Wenn Du hinauf- oder hinuntergehst, sollst Du den hinter Dir stehenden Personen nicht den Rücken zuzuwenden, damit Du nicht öftlich einer Dame in den Schoß fallst. 4. Du sollst die Hünerzungen Deines Rückens nicht zerreiben. 5. Du sollst die Vorstellung nicht durch Deine Bemerkungen über den Vorhang vom Vorhang decken. 6. Du sollst

nicht mit Ovationen oder übertriebenem Lachen und weinen. 7. Wenn Du nicht ohne Bonbons oder sonstige Früchte leben kannst, sollst Du sie essen, ohne den Appetit Deines Rückens anzureizen, selbst wenn Du die schönsten Zähne zu zeigen hast. 8. Wenn Du nicht genug Gedächtnis hast, um ohne ein Programm auskommen zu können, sollst Du es geräuschlos entfalten. 9. Bei musikalischen Aufführungen sollst Du nicht mit dem Kopf oder mit dem Fuß den Takt schlagen, zumal Du durch die Schalter Deines Rückens oder der Rücken der vor Dir stehenden Person gefährdet werden kannst. 10. Du sollst nicht aus Gefälligkeit Beifall klatschen und niemals zischen. Das Zischen im Theater ist ein Zeichen des groben Geköls.

Der hundertste Geburtstag des Komponisten der russischen Nationalhymne, Alexi Hedorowitsch von Lwow, wurde gestern in Petersburg festlich begangen. Lwow, der später in den Militärdienst trat und als solcher Garde-Adjutant des Kaisers Nicolaus I., Leiter der kaiserlichen Sängerkapelle, sowie aller kaiserlichen Petersburger Musikanten wurde, kam aus Kowal, war in früherer Jugend als Violinist thätig und spielte mit bedeutendem Erfolge in seinem Heimathlande sowohl als auch im Auslande, namentlich in Berlin, Leipzig, Paris. Als Komponist hat er manch Stroch geschaffen; so eine ganze Anzahl Violinstücke, eine prächtige Orchester- und Chor-Bearbeitung des „Stabat Mater“ von Pergolesi, viele Motetten und schließlich sein populäres Werk, die russische Nationalhymne 1833 „Gott schütze den Zaren“, nach dem Text des Dichters Sjakomsky. Auch als Konfurent Vortrags kann Lwow gelten mit einer Oper, die gleich der des deutschen Tonsetzers des Titel „Münch“ führt. Von einem schweren Gehörleiden ergriffen, mußte er sich später, auf jede Thätigkeit Verzicht leistend, auf sein Gut bei Kowno zurückziehen, wo er auch im Jahre 1870, starb.

Die erste italienische Komponistin. Im Genueser „Votivema“ hat die Oper „Dal Sogno alla Vita“ (Som Traum zum Leben) von Virginia Mariani freundliche Aufnahme gefunden. Die junge Komponistin steht zwar noch nicht auf der Höhe, hat aber trotz aller Mängel bewiesen, daß sie das Zeug zur Schaffung eines gelegenen Werkes besitzt.

Briefkasten der Redaktion.

G. S. E. S. „Kida“ lam im Spieljahr 1807/08 nicht zur Aufführung, dagegen einmal im Spieljahr 1806/07; nämlich am 26. April 1807 gelegentlich des Gallespiels von Fr. Clara Berger vom Stadttheater in Hofsod (als Amneris). Den Adamas sang in dieser Vorstellung Herr Adolf Wasseremann.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Mai. Heute Nachmittag folgten die Mitglieder des Tuberkulosekongresses der Einladung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe.

Herrn Geo. Plate, dem Vorsitzenden des Norddeutschen Lloyd in Bremen, ging in Verantwortung der Anzeige an den Kaiser von seiner Wahl in die Verwaltung der Suezkanal-Gesellschaft ein Glückwunsch-Telegramm des Kaisers zu.

Wien, 25. Mai. Die heutige Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell beim Kaiser dauerte über eine Stunde. Die kaiserliche Entscheidung ist nicht unmittelbar zu erwarten. Die Vorstände der Parteien sind versammelt, um die Lage zu besprechen und Vermuthungen über die Regelung der Sprachenfrage abzugeben.

Pest, 25. Mai. Das ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Eine Entscheidung in der Ausländerfrage ist noch nicht erfolgt. Die ungarischen Minister weisen noch hier. — Von der Regierung absehender Seite wird betont, daß Kabinet Szell müsse, falls der Ausgleich nicht im Sinne des Kompromisses mit der Opposition verwickelt wird, seine Demission einreichen.

Paris, 25. Mai. Die Budgetkommission der Kammer prüfte die vom Senat vorgenommenen Änderungen am Budget. Sie wird den Antrag Grouffier auf Gewährung eines Kredits von zwei Millionen Franken für Gehaltssteigerungen an die Postunterbeamten unterstützen. — Der „Gaulois“ theilt mit, daß in Paris wie in der Provinz die Frauen verschiedener Stände beschlossen haben, Marsch bei seiner Rückkehr ein goldenes Band mit Unterschriften zu überreichen. — Die Deputirtenkammer genehmigte ohne Erörterung die Vergütung betreffend Verleihung der Kolonialmedaille an die Teilnehmer der Mission Marschall.

Marseille, 25. Mai. Der Dampfer „Djemal“ mit General Gallieni an Bord ist nach guter Ueberfahrt im Hafen eingelaufen. Der General und seine Offiziere sind vollständig gesund.

Marseille, 25. Mai. Nach der vom Offiziertrupp veranstalteten Begrüßungsfeier reiste Gallieni Abends nach Paris ab.

Grenoble, 25. Mai. Das Individuum, das am 18. d. einem Offizier ein Streichholzschächchen ins Gesicht warf, ist zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

Brüssel, 25. Mai. Der Internationale Grubenarbeiterkongress nahm einstimmig einen Antrag auf Festsetzung eines Minimallohnes für die Grubenarbeiter an.

Lissabon, 25. Mai. Die Pairskammer bewilligte einstimmig englischen Gesellschaft die Vergütung von Telegraphentabellen zwischen den Azoren, Canada, New-York und den Azoren, England und Irland.

Rom, 25. Mai. In der Deputirtenkammer wurde über den Rücktritt Zanarbelli's verhandelt. Der Ministerpräsident Pelloni bittet die Kammer, das Gesuch Zanarbelli's nicht anzunehmen. Die Kammer stimmte dem einstimmig zu. Nach der Unterbrechung theilte der Vizepräsident einen Brief Zanarbelli's mit, worin dieser seinen Rücktritt aufrecht hält, mit der Begründung, es müsse der Kammer Gelegenheit zu einer förmlichen Abstimmung gegeben werden. Der Ministerpräsident schloß vor, die Reueit des Präsidenten am Dienstag vorzunehmen.

Kyia, 17. Mai. Die Kommission hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Malacca sandte an die Kommission ein Schreiben, worin er sie willkommen hieß.

Madrid, 25. Mai. In Saragossa und Zaragona sind wegen der Keilsangelegenheit Unruhen ausgebrochen. Die Keilsbureau wurden gestürmt und in Brand gesteckt. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Madrid, 25. Mai. Emilio Castelar ist gestorben. Die Regierung beschloß sein Begräbniß mit größtem Prunk auf Staatskosten am Sonntag in Madrid.

Peking, 25. Mai. Durch ein kaiserlich-sinesisches Edikt wurde dem zwischen den Vertretern des deutsch-englischen Konsulats und den chinesischen Direktoren vereinbarten Vertrag über die Errichtung und den Betrieb einer Eisenbahn von Tientsin nach Tschinkiang die kaiserliche Bestätigung ertheilt. Das Edikt wurde der deutschen Regierung amtlich notifizirt.

New-York, 25. Mai. Wie aus Manila gemeldet wird, ist die Besprechung mit den Philippinen geschlossen worden. Die Philippinen seien in das Hauptquartier Aguinaldos zurückgekehrt, ohne daß ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen erzielt worden wäre.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Berlin, 26. Mai. Der Kaiser beantwortete die Anzeige von der Gründung einer schiffsbautechnischen Gesellschaft durch ein Telegramm an den Geheimrath Busch, worin er seiner lebhaftesten Freude Ausdruck gibt und sagt: Die Gesellschaft wird berufen sein, nach dem Vorbild der Institution „of navale architecture“, deren Ehrenmitglied seit einer Reihe von Jahren zu sein er sich erfreue, eine große Industrie fördern zu helfen, welche auf das Gedeihen und die Entwicklung der Nation einen so weitreichenden Einfluß ausübt. Schließlich wurde die Gesellschaft des wärmsten Interesses des Kaisers versichert.

S. 11, 26. Mai. Auf dem Markt in Wittichenau wurde durch ein sehr gewandertes Pferd ein Mann getödtet, 4 Personen schwer und mehrere leicht verletzt.

Rottbus, 26. Mai. Im Bahnhof Rastau entlegte ein Personenzug. Mehrere Personen wurden schwer, einige leicht verletzt.

Helsingborg, 26. Mai. Die Expedition unter Natvig zur Aufsuchung von Andree lief gestern Nachmittag an Bord des „Antarctic“ nach Helsingborg aus.

Halifax, 26. Mai. Saint-Johns, die Hauptstadt von Neu-Braunschweig, ist durch eine große Feuersbrunst heimgesucht worden. Etwa 100 Häuser, aus Holz aufgeführt, sind eingestürzt. Der Schaden wird auf 300 000 Dollars geschätzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank. Nach dem in der Generalversammlung erstatteten Bericht der Direktion ist das deutsche Geschäft im vergangenen Jahre infolge zahlreicher und empfindlicher Schäden, namentlich auf dem industriellen Geschäftsbereich, sehr ungünstig verlaufen, während das indirekte Geschäft ein günstiges Ergebnis geliefert hat. Die Prämienentnahme stellte sich auf 2 884 862,57 Mk., gegen das Vorjahr höher um 175 615,02 Mk. Die Versicherungssumme betrug Ende 1888 1 815 872 286 Mk. und 74 876 874 Mk. mehr als im Jahre 1887. Die Brandschäden — 2762 gegen 4421 im Jahre 1887 — betragen für eigene Rechnung 682 104,87 Mk. und 128 921,91 Mk. mehr als im Vorjahr. Die Prämienreserve für eigene Rechnung ist von 848 984,40 Mk. auf 861 896,70 Mk. gestiegen. Der verfügbare Ueberschuß stellt sich auf 179 248,84 Mk., wovon auf Antrag der Verwaltung — nach Entscheidung der Statuten und vorrangigsten Geminnanteile im Betrage von 21 609,20 Mk. — 120 000 Mk. als Dividende von 10 pCt. = 60 Mk. auf die Aktie, 20 000 Mk. an den Dispositionsfonds für besondere Fälle, der sich dadurch auf 150 000 Mk. stellt, und 17 184,14 Mk. an den Reserve- und Pension-Unterstützungsfonds überwiesen werden sollen. Die Entschädigung der Verwaltung auf Genehmigung des Ausschusses, Vermeidung des Ueberschusses und Ertheilung der Entlastung werden einstimmig angenommen und die Dividende sofort zahlbar gestellt. — Der bisherige Verlauf des Geschäfts im neuen Rechnungsjahre ist befriedigend.

Süddeutsche Bank in Mannheim. Das seit dem Jahre 1882 bestehende Bankhaus Eduard Herz in Worms geht ab 1. Juli d. J. an die Süddeutsche Bank über, die in Worms eine Filiale eröffnet. Herr Hermann Herz, alleiniger Inhaber der genannten Bankfirma, tritt in die Direktion der Süddeutschen Bank ein und übernimmt die Leitung der Wormser Filiale.

Hattenheim, 26. Mai. Die Uebersetzung von W. Wilhelm, welche in dem Uebersetzungs-Mat-Versteigerungen der Rheininger Weinproduzenten eine größere Auswahl ihrer besten Gewächse aus den feinsten Lagen von Rantenhal, Rüdesheim, Hattenheim, Erbach (Marcobrunnen) u. s. w. in Flaschen zum öffentlichen Ausgebote zu bringen pflegt, veranstaltete kürzlich ihre diesjährige Versteigerung. Am Gesuchtesten waren 1888er, namentlich die Edelgewächse aus dem berühmten Rantenhaler Gut der Wilhelmschen Verwaltung welche mit 14, 15, 25, 26, 28 die Flasche bei stürmischer Konkurrenz zugeschlagen wurden. Die Preise schwanken also, in Stück umgerechnet (das Stück gleich 1200 Liter) von 22,400 bis 44,800 Mk das Stück!! Die ausgetretenen 1885er Rüdesheimer wurden mit 1,20 bis 1,40 die Flasche bezahlt, 1885er Rantenhaler 1,70 bis 1,90; 1882er

Rantenhaler Hühnerberg ging zu 3,20 die Flasche ab; die 1880er Rüdesheimer und Rantenhaler variierten im Preise von 1,30 bis 5,20; 1888er Rüdesheimer und Rantenhaler, hervorragende Sachen in Art und Güte, wurde mit 1,30 bis 6,40 bezahlt; weniger begehrt erschienenen, wie bemerkt, die älteren Jahrgänge 1868 und 1861, obwohl sich immerhin hier die Preise in den Lagen von 1,30 bis 1,80 bewegten, was, in Stück umgerechnet, 6000 bis 12,000 das Stück machen würde.

Courtblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 26. Mai.

Table with market prices for various commodities like wheat, rye, and oil. Columns include item names and prices.

Courtblatt der Mannheimer Effektenbörse vom 26. Mai.

Table with stock market prices for various companies and bonds. Columns include company names and prices.

plan 87,50, Henri 100, spruz Portugiesen 27,70, spruz amer. 17,40, III. Ser. 45,50, spruz Spanier 63,10, Italiener 95,40, spruz Türkei D 23,05, spruz Serben 63,20, Bochumer 252,70, Belsenkinder 205,20, Harpener 201,80, Schudert 240, Elekt. Heiß 180,50, Verankerter Jäger 128,80, Sürber Maschinenfabrik 104,20, Chem. Werke Albert 155, Nordb. Lloyd 121, Rhein-Werft. Rastm. 145, Bad. Zuckerfabrik 60,80, Bergm.-Bef. Coust 191,70.

Berlin, 26. Mai. (Effektenbörse). An heutiger Börse notierten: Oberheinische Bank 126,80 G., Pfälzische Bank 140 bz G., Pfälz. Hypotheken-Bank —, Rhein. Hypoth.-Bank —, Chem. Indus. hrie Mannheim 125,80 G., Deutsche Steinguss 327,50 bz G., Westeregeln Alkali, Stamm 221 bz G., Westeregeln Alkali, Vorzug 105,80 bz G., Zellstoffabrik Waldhof 268,50 G., Mannheimer Versicherung —, Hüttenheimer Spinnerei 101 bz G.

Getreide. Mannheim, 26. Mai. In Folge der neuerdings vorkommenden amerikanischen Forderungen war die Stimmung sehr fest. Der Preis per Tonne ein Rotterdam: Saxonka M. 183—187, Sächsischer Weizen M. 128—148, Kanfas II. M. 190—192,50, Redwinter M. 187, Milwaukee M. —, Neuer Sa Plata M. 122—126, Russischer Roggen M. 112—116, Western-Roggen M. —, Mais mixed M. 79 bis 80, Sa Plata-Mais M. 81, Sa Plata-Mais neuer Sorte Zulassung M. 73, Russische Futtergerste M. 90, Weiser amerik. Mais M. 114—116, Russische Mittelhafer M. 114—116, Prima russischer Hafer M. 119—124.

Neubork, 26. Mai. Schlussnotierungen:

Table with New York market prices for wheat, rye, and other goods. Columns include item names and prices.

Chicago, 26. Mai. Schlussnotierungen.

Table with Chicago market prices for wheat, rye, and other goods. Columns include item names and prices.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with shipping news including ship names, destinations, and dates.

Wasserstands-Nachrichten vom 26. Mai.

Table with water level reports for various locations along the Rhine. Columns include location, date, and water level.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Freitag, den 26. Mai 1899. 80. Vorstellung im Abonnement A. Das Rheingold. Schauspiel zum „Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner.

Colosseumtheater in Mannheim. Reclavorkast. Direction: Friedr. Kerfbaum. Freitag, 26. Mai 1899, Abends 8 1/2 Uhr. Auf vorläufiges Verlangen: Großer Lachersieg. Großer Lachersieg. Familie Hörner oder: Das Haus der Confusionen.

Die Rheinische Creditbank. dahier hat den Antrag eingereicht M. 12,000,000.— Actien der Rheinischen Creditbank, Serie VII und VIII, zum Handel und zur Notirung an der Mannheimer Börse zuzulassen.

Berein kaiserl. Marine Mannheim. Samstag, den 27. Mai 1899, Abends 8 1/2 Uhr. Versammlung im Lokal „Zur Sanddustler“.

Die Walküre. Ueßer Log des Bühnenspiels „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. Sonntag, 26. Mai 1899, 90. Vorstellung im Abonnement B.

Mannheimer Bartgesellschaft. Sonntag, den 28. Mai 1899, Nachmittags 3—6, Abends 8—11 Uhr. Grosse Militär-Concerte der hiesigen Grenadier-Kapelle.

Rheinmühlenwerke in Mannheim. Wir beehren uns hiermit, unsere Actionäre zu der am Samstag, den 17. Juni a. c. Vormittags 11 1/2 Uhr, in unserem Geschäftsbüro A. 4. 9/10 stattfindenden zweiten ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

Krieger-Berein. Sonntag, den 28. Mai 25-jähriges Stiftungsfest des Kriegervereins Ladenburg.

Apollo-Theater. Heute zum 1. Male: La petite Marguerite. Die kleinste Phantasia-Tänzerin der Welt!

Gambrinushalle. Freitag, den 26. Mai 1899, Einmaliges Concert der Volkshänger-Truppe 2 Damen Wilhelm Remling 3 Herren.

Militärverein Mannheim. Sonntag, den 26. Mai 1899, Gauverbandstag des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes in Ladenburg.

Mannh. Turnerbund „Germania“. Sonntag, den 4. Juni 1899: Männer-Turnfahrt nach Neckarhals, Bruchsal, Gertruden, Enschmühle, Dörsch, Kirchheim, Lichtenberg, Reichenbach, Weichenbach.

Israelitische Gemeinde. In der Synagoge. Freitag, den 26. Mai, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, 27. Mai, Vormittags 9 1/2 Uhr. Schichtfeier, Herr Stadtrath Herr Dr. Schindler, Nachmittags 2 1/2 Uhr: Jugendgesellschaft mit Schachfeier, Abends 9 Uhr 15 Min. An den Wochenenden Morgens 9 1/2 Uhr, Abends 8 1/2 Uhr.

Dr. med. C. Cahn, O 3, 1. Hausarzt 1891. Dr. dent. surg. Delonge in Amerika approbirter Zahnarzt. 19 Jahre Erfahrung, höchst Tüchtigkeit in America. Mund, Zahnröhre mit oder ohne Narkose, nach neuesten wissenschaftlichen Verfahren.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Sonntag, den 11. Juni a. c. Familien-Ausflug nach Herrenalb-Dohel. Näheres durch Rundschreiben.

Liederhalle. Heute Freitag Abends 9 Uhr Probe. Der Vorstand.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Planlegung von Straßen am Lucienberg in Mannheim...

Die Pläne liegen während der gleichen Zeit auf dem Rathhaus...

Dr. Bezirksamt: 22068

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeintweisung.

No. 2716 Die Witwe des am 1. Januar in Mannheim verstorbenen Kaufmanns...

Dr. Bezirksamt: 21973

Handelsgesellschaft.

No. 22220 Zum Ver. d. G. Ch. VII, D. 3, 159, in Fortsetzung von Band VII, D. 3, 159...

In der Generalversammlung vom 2. Mai 1899...

Die Firma der Gesellschaft lautet:

Singer Co. Nähmaschinen

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb...

Die Zeichnung der Firma wird, falls der Vorstand...

Dr. Bezirksamt III. 22068

Heugras-Versteigerung.

Montag, den 29. Mai, Morgens 8 Uhr...

Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn...

Die Zusammenkunft ist vor dem Schloßportal...

Mannheim, 26. Mai 1899. Großh. Hofgärtnerei.

Verpachtung von Alee u. Grad.

Montag, den 29. Mai 1899, Nachmittags 1 Uhr...

Die Versteigerung zur Verpachtung...

Die 1000-Kammer 1 bis mit 41 in den Besonderen...

Dr. Bezirksamt: 22142

Patent- und Maschinen-Gebäude.

Bestellungen nach Angabe Zeichnungen u. Beschreibungen...

Kaiserstr. 10, U. 3, 20.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1899 festzusetzende Dividende...

52 Mark 50 Pfennig

für den Dividendschein Nr. 10 bei der Reichsbank...

Berlin, den 20. Mai 1899.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Graf Posadowsky.

Versteigerung von Villenbauplänen.

Nr. 17769, Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am...

Sonntag, 10. Juni 1899, Nachmittags 3 Uhr...

im großen Rathhaus...

1. Villenbauplan No. 12 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

2. Villenbauplan No. 13 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

3. Villenbauplan No. 14 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

4. Villenbauplan No. 15 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

5. Villenbauplan No. 16 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

6. Villenbauplan No. 17 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

7. Villenbauplan No. 18 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

8. Villenbauplan No. 19 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

9. Villenbauplan No. 20 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

10. Villenbauplan No. 21 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

11. Villenbauplan No. 22 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

12. Villenbauplan No. 23 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

13. Villenbauplan No. 24 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

14. Villenbauplan No. 25 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

15. Villenbauplan No. 26 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

16. Villenbauplan No. 27 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

17. Villenbauplan No. 28 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

18. Villenbauplan No. 29 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

19. Villenbauplan No. 30 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

20. Villenbauplan No. 31 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

21. Villenbauplan No. 32 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

22. Villenbauplan No. 33 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

23. Villenbauplan No. 34 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

24. Villenbauplan No. 35 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

25. Villenbauplan No. 36 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

26. Villenbauplan No. 37 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

27. Villenbauplan No. 38 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

28. Villenbauplan No. 39 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

29. Villenbauplan No. 40 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

30. Villenbauplan No. 41 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

31. Villenbauplan No. 42 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

32. Villenbauplan No. 43 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

33. Villenbauplan No. 44 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

34. Villenbauplan No. 45 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

35. Villenbauplan No. 46 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

36. Villenbauplan No. 47 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

37. Villenbauplan No. 48 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

38. Villenbauplan No. 49 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

39. Villenbauplan No. 50 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

40. Villenbauplan No. 51 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

41. Villenbauplan No. 52 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

42. Villenbauplan No. 53 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

43. Villenbauplan No. 54 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

44. Villenbauplan No. 55 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

45. Villenbauplan No. 56 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

46. Villenbauplan No. 57 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

47. Villenbauplan No. 58 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

48. Villenbauplan No. 59 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

49. Villenbauplan No. 60 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

50. Villenbauplan No. 61 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

51. Villenbauplan No. 62 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

52. Villenbauplan No. 63 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

53. Villenbauplan No. 64 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

54. Villenbauplan No. 65 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

55. Villenbauplan No. 66 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

56. Villenbauplan No. 67 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

57. Villenbauplan No. 68 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

58. Villenbauplan No. 69 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

59. Villenbauplan No. 70 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

60. Villenbauplan No. 71 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

61. Villenbauplan No. 72 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

62. Villenbauplan No. 73 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

63. Villenbauplan No. 74 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

64. Villenbauplan No. 75 im Flächeninh. von 1000,00 qm...

1

Zweck: Harmonie durch Einklang...

Mittel: Die Klänge mit freier...

Wichtiges Thema: Harmonie der Sphären.

Schrift: Aufträge zu richten an...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Ueber Nacht...

Unterricht

Berlitz School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

School, Sprachschule für Erwachsene...

Landstz.

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

Kleinstsch. villenartige Gebäude...

DRAIS-RÄDER.




Gewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Hochfeine Ausstattung.
Reelle Garantie. Eigene Reparaturwerkstätte.
 Fabrik-Niederlage: **Martin Decker, A 3, 4**, gegenüber dem Theateringang.
 Fahrlehrer: Kaiserstraße, Seckenheimerstraße 19. Telephon 1296. 11938

Gegründet 1876.



Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlichersseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.
 Älteste Brunnenunternehmung des Bezirkes Gerolstein.
 Hauptniederlage: **M. Lang & Co., Mannheim**,
 Kaufhaus u. G 3, 6, Telephon No. 1289 und 700.
 Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

EUGEN LIEBRECHT
 Gleise, Weichen, Drehscheiben, Feldbahnlokomotiven, schmalspurige Wagen aller Art.
MANNHEIM.
 Tüchtige Reidermeister empfiehlt sich.
 H 4, 1, 2. Stadth.

Echt chinesische Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2.85
 natürliche Daunen wie alle inländischen, garantiert neu und sauber, in Farbe ähnlich von Oberdaunen, anerkannt füllkräftig und halber: 3 Pfund genügen zum großen Überbett. Kaufbare Wintermangelschreiben. Verpackung umloht. Verkauft gegen Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit deutschem Betriebe
Gustav Lustig,
 Moritz S., Seingasse 46.
 Man verlange Preislisten.

Das älteste und anerkannt bestrenommierteste
Herrenkleider- & Maassgeschäft
 von
Siegfried Labandter Nachf.
 Inhaber: **Max Gumpert.**
 befindet sich
P 2, 14 Planken P 2, 14
 vis-à-vis der Hauptpost. 18956

Oberrheinische Bank

L 1, 2. Centrale Mannheim, L 1, 2.
 Niederlassungen in Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els
 Filialen in Baden-Baden, Bruchsal u. Rastatt
 und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Volleingez. Aktienkapital M. 15,000,000.—
 Reservefonds " 2,000,000.—

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Einzahlung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie verlosener oder gekündigter Wertpapiere.
Vermietung von Tresorfächern (Safes), unter Selbstverschluss der Mieter, in festen Gewölben neuester Construction.
Kostenfreie Kontrolle von Verlosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Warenbesitzung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von Saarbilanzen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 22048

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher sich unsere acreditirten Freunde einer zuvorkommendsten Aufnahme seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen.



Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, sämlich und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachstums bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung. Zu viel Fleisch oder zu viele Süßigkeiten schadet ihrer Gesundheit. „Quaker Oats“ macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. Überall zu haben. Nur echt in Packeten mit Schutzmarke „Quaker“. Man verweigere ausgesetzene Nachahmung. 18406

Süddeutsche Electricitäts-Act.-Ges. Ludwigshafen a. Rh.
 Zweig-Niederlassung und
 Musterlager 21717
S. E. A. G.
 Mannheim, **C 2, 11.**
 Telephon 1705.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.
Anschluss-Anlagen an das städtische Electricitätswerk.
 Ingenieurbesuch und Anschläge kostenlos.

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 30 Millionen Mark.
 Reserven: 7 000 000 Mark.

Filiale in Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg i. B. und Konstanz.

Wir eröffnen laufende Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
 Wir kaufen und verkaufen Effecten aller Art und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.
 Wir führen provisionfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die größtmöglichen Vortheile und Erleichterungen.
 Wir übernehmen **Wertpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung**, (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Wertpapiere, die Einzahlung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebenener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.
 Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen in Verwahrung**.
 Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten Gewölben** unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftung nach den gesetzlichen Bestimmungen.
 Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten. 18084

Wildbad

Schwarzwald Württemberg

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.

Warmquellen (37° C.) mit natürlicher, der Blutwärme d. menschlich. Körpers angemessener Temperatur.
 Seit Jahrhunderten bewährte Heilkräfte bei: Rheumatismus und Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden, Nervositäten, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leiden der Knochen und Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarakten der Luftwege, Harnbeschwerden, Frauenkrankheiten, Erschöpfung der Kräfte etc.

Einzel- und Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortablen Kabinen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heilschlamm-Bäder, Gymnastik, Elektrotherapie, Massage.	Gute Hotels, Privatwohnungen für alle Verhältnisse. Prospekte u. jede Auskunft durch die ganzjährige Verwaltung oder das Hotel-Verwaltungsbüro.	Luftkurort, ein in d. d. M. herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Ort, hervorragendes Kur- und Jagd-Resort, Theater, Casino, Jagd, Fischerei, sonst. Vergnügung, Spiel.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kurgeschäft während des ganzen Jahres. Hauptreisen vom Mai bis October.

Thürschliesser

„Merkur“
 Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie
 Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**

Petzoldt & Kloos

C 1, 1. Photogr. Manufactur. C 1, 1.



Großes Lager in sämtlichen Artikeln für Photographie.
 Einziges Spezialgeschäft am Platze.
 Telephon 1234. 21285

Waldhaus Edenkoben



Hôtel & Pension

I. Ranges.

Herrliche Waldlage, neu behagl. Einrichtung.
 Vorzügliche Verpflegung.
 Billige Penalonspreise.
 Sommerfrischern und Erholungsbedürftigen, sowie Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
 Prospect durch die Direktion
Heinr. Rühl.
 21520

Rein Bureau befindet sich von heute ab in 21895
D 3, 1, parterre.
Dr. jur. Panther,
 Rechtsanwalt.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt von Dr. Löser in Bad Kissingen,

früher Veitshöchheim bei Würzburg.

Empfohlen durch Hochh. Herrn Präsidenten Kneipp in seinen Büchern „**Meine Wasserkur**“ und „**So sollt ihr leben**.“
 Heilg. Pension und vollständige Pflege bei selbst. Die Heilanstalt mit Wandelbahn ist neu erbaut und sehr schön eingerichtet. Individuelle Behandlung. Außerhalb Bekannte können die Kur ebenfalls gebrauchen. Auch im Winter geöffnet.
Nach Kneipp'scher Methode sind die Einrichtungen für Tropfen- und alles Nähere durch den Besitzer und Leiter
Dr. Löser, pract. Arzt,
 Bad Kissingen, Würzburgstraße Nr. 23.
 20591



Kurhaus Westenhöfer

Bergzabern (Rheinpfalz.)
 Halte mich best. eingerichteter, hart am Walde gelegenes Kurhaus zum Sommeraufenthalte bestens empfohlen.
 — Gute Pension. — Billige Preise. —
 Für Gesellschaften großer geräumiger Gartensaal.
 Der Besitzer:
B. Westenhöfer.
 20948



Eisschränke

für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen, Flaschenbier-Handlungen, Metzger etc. mit **Eisbehälter oben, an der Seite und in der Mitte heruntergehend**, empfiehlt in großer Auswahl die 20010



Eisschrankfabrik
Alexander Heberer
 Hebramer Landstraße.
 Detail-Verkauf und Musterlager.
0 2, 2 Paradeplatz 0 2, 2.

Louis Franz

Telephon 761.

0 2, 2. Paradeplatz. 0 2, 2.

Schaufenster-Ausstellung: 14405

Tafelservice, Laeuger-Vasen,
Echte Bronzen, Tiffany-Gläser,
Meissner Figuren.